

Zeitschrift: Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology

Herausgeber: Swisscom

Band: 74 (1996)

Heft: 2

Vorwort: Netzwerke und Interoperabilität

Autor: Gysling, Hannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

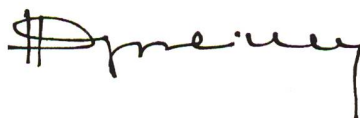
Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NETZWERKE UND INTEROPERABILITÄT

Die Kapazität der Netze nimmt zu. Dies hat mehrere Gründe: Die Computerintelligenz wird immer mehr in die Netze verlagert. Bei so unterschiedlichen Diensten wie gebührenfreien Telefonnummern und virtuellen Privatnetzen wird diese Intelligenz in den Netzknoten angesiedelt. Bei neueren Diensten wie interaktivem Fernsehen und «video on demand» ist eine Verlagerung von Intelligenz zu den Endgeräten an der Peripherie des Netzes erkennbar. Der Einsatz von Breitbandtechnologie, die mit Geschwindigkeiten im Bereich von mehreren Gigabits pro Sekunde oder bald noch höher betrieben wird, erhöht gleichfalls die Leistungsfähigkeit der Netze, indem eine ausreichende Kapazität für Multimediakombinationen sichergestellt wird. Die Leistungsfähigkeit von Netzen wird durch die Annäherung von eigentlicher Telekommunikationstechnik und angrenzenden Technologien und Diensten noch weiter erhöht. Parallel zur Erweiterung der Netzeigenschaften ist ein dramatischer Anstieg des Zugangs zur Mobilität zu verzeichnen. Die Mobiltelefonie ist hier ein entscheidender Faktor.

Doch damit alles schön zusammen funktionieren kann, muss eine wichtige Voraussetzung erfüllt sein: die Interoperabilität. Sie ermöglicht es, dass Systeme und Geräte der unterschiedlichsten Hersteller miteinander kommunizieren können. Nur so kann ein wirklicher Weltmarkt für Hersteller und Anbieter von Diensten entstehen. Die zielstrebige Orientierung auf Interoperabilität ist das derzeit wichtigste Vorhaben der Europäischen Union und wird die Bereiche Informationstechnologie und Telekommunikation massgeblich prägen. Die Zukunft liegt nicht in einem einzigen nationalen Fernsprechnet mit begrenzten Verbindungsmöglichkeiten zum Rest der Welt. Sie liegt vielmehr in einer grossen Anzahl untereinander kompatibler Netzwerke unterschiedlicher Anbieter mit unterschiedlicher geographischer Ausbreitung, die Sprach-, Bild-, Text- und Datenübertragungsdienste ermöglichen, aus denen sich die Anwender die für ihre Zwecke passenden Dienste schnell und einfach auswählen können. Das zu vollbringende Kernstück wird dabei sein, die Interoperabilität von jenem Moment an zu gewährleisten, an dem die verschiedenen Technologiekomponenten auf den Markt gebracht werden.



Hannes Gysling